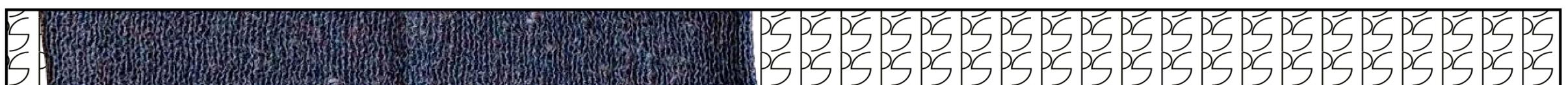
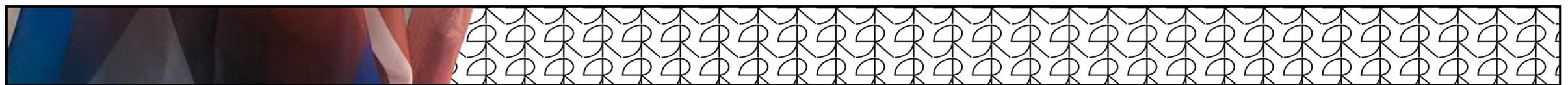
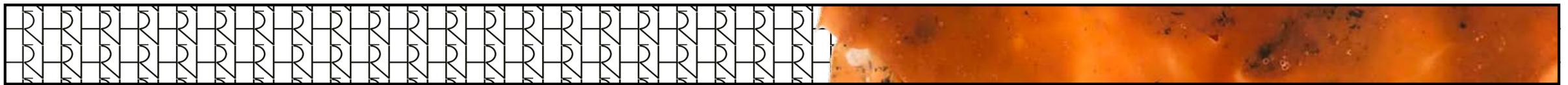


Förderpreise IBK 2021



**Textile Materialien –
ihre Konzepte und Verarbeitungen**

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit

Zur Jurierung

Lilia Glanzmann und Tina Moor, Disziplinen verweben

René Rossi, Textile Innovationen dank neuen Materialien

Würdigungen Preisträgerinnen und Preisträger 2021

Biografien Jurymitglieder

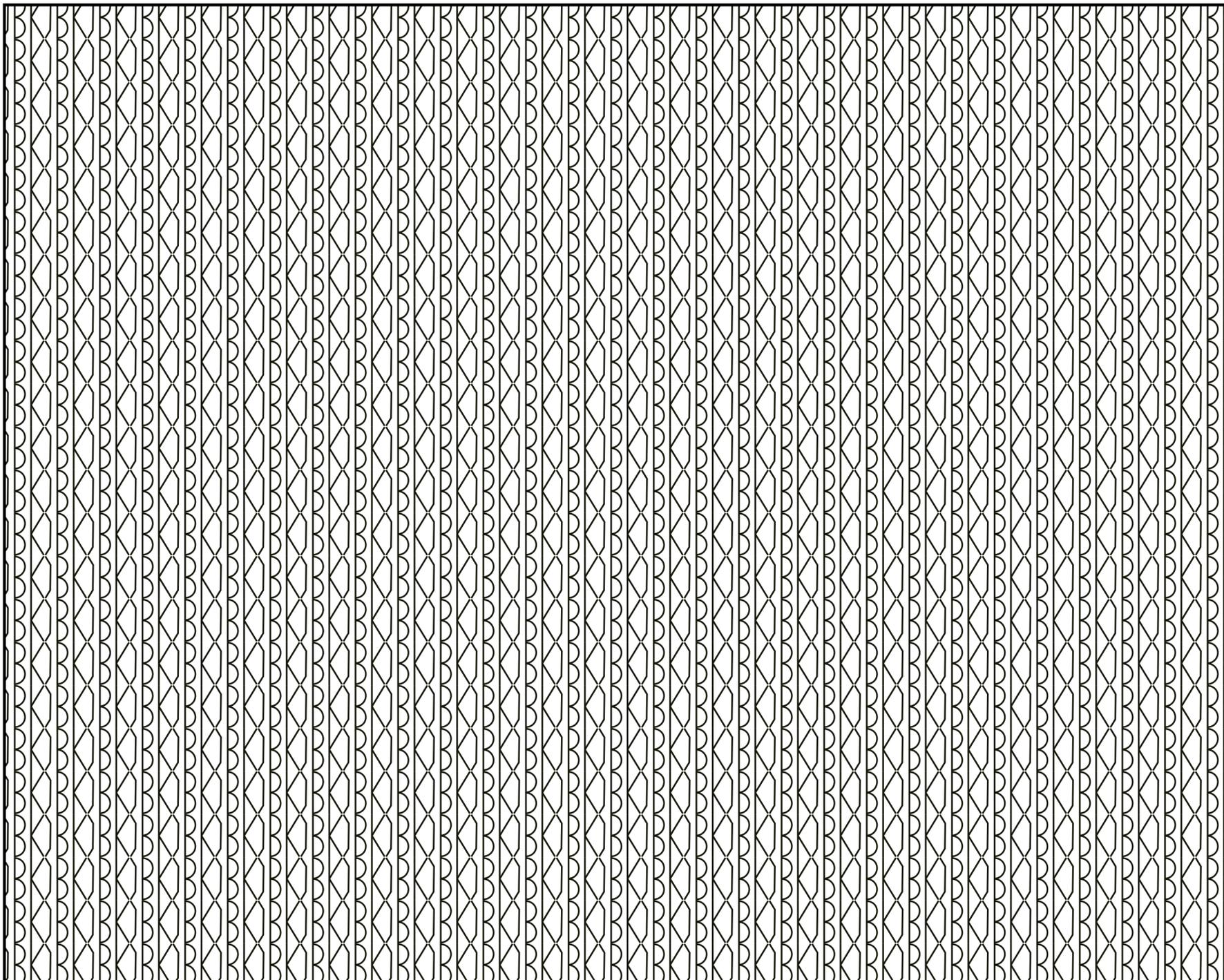
Würdigung Preisträgerin Jugendjury

Biografien Jugendjurymitglieder

Nominierungen der Kantone und Länder

Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

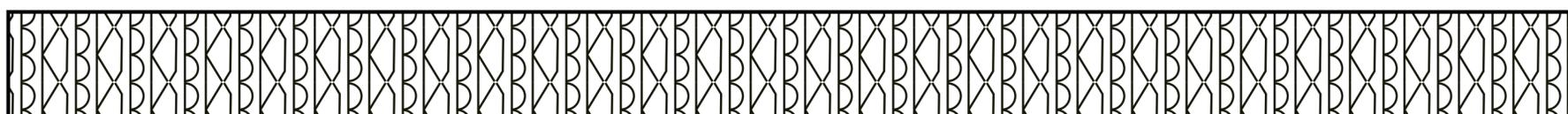
Impressum

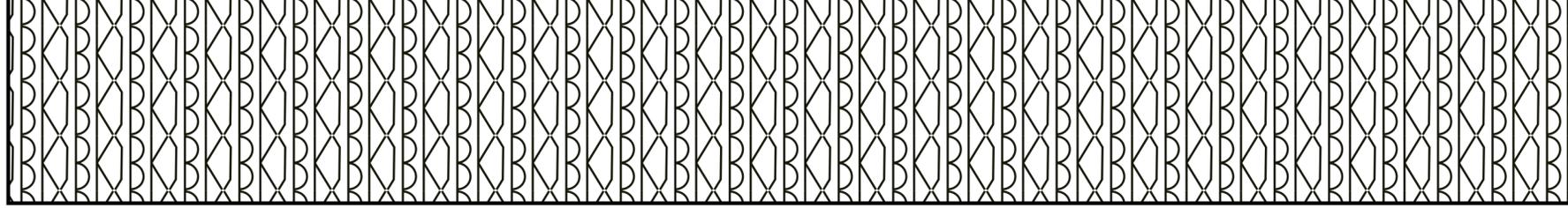


Seit 1991 verleiht die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) in wechselnden Sparten Förderpreise an Kulturschaffende aus den zehn Mitgliedsländern und -kantonen. Mit der Organisation ist die Kommission Kultur der IBK beauftragt. Sie legt auch jeweils fest, in welcher Sparte die Förderpreise verliehen werden: 2018 war es «Malerei», 2019 «Interpretation zeitgenössischer Musik» und 2020 «Kuratieren». Diese kleine Auflistung zeigt, dass sich die IBK-Kommission Kultur darum bemüht, neben den traditionellen Sparten immer auch solche in den Fokus zu nehmen, die eher am Rande stehen und weniger beachtet werden. So ist es folgerichtig, dass sich die IBK-Kommission Kultur auch in diesem Jahr für eine Sparte entschied, die für gewöhnlich nicht Gegenstand der Kulturförderung ist: «Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen». Betrachten wir jedoch die Geschichte des Bodenseeraumes, so stellen wir fest, dass die Produktion von Stoffen und die Herstellung von Textilien hier eine sehr alte und sehr eindrückliche Tradition haben. Mit der Wahl gerade dieser Sparte verknüpft die IBK-Kommission Kultur die historische Entwicklung mit der Gegenwart.

Die Förderpreise der IBK stiften Verbundenheit in der gemeinsamen Kulturregion Bodensee und leisten einen Beitrag zur Profilierung kultureller Tätigkeit. «Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen» rückt eine junge Generation ins Licht, die auf vielfältige Weise Impulse für die textile Zukunft setzt.

**Roland E. Hofer,
Leiter der Fachstelle für Kulturfragen des Kantons Schaffhausen,
Vorsitzender der IBK-Kommission Kultur**





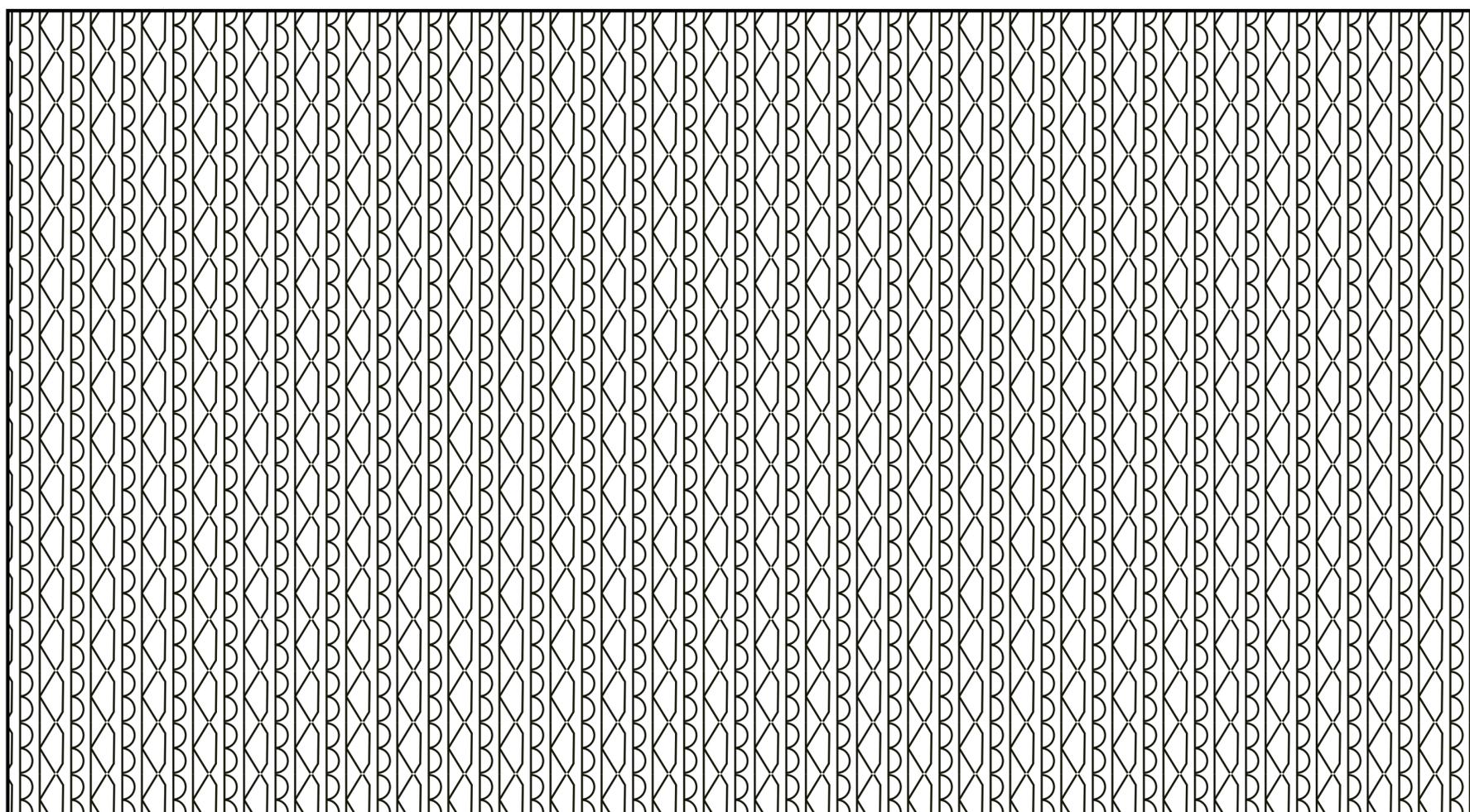
Immer wieder steht die Textilindustrie vor grossen Herausforderungen – und findet doch immer wieder neue Wege. Dies bestätigen die weitsichtigen Nominierungen für den diesjährigen IBK-Förderpreis im Bereich «Textile Materialien – ihre Konzepte und Verarbeitungen». Die Geschichte der Bodenseeregion war und ist, nicht zuletzt wegen der Handelswege übers Wasser, stark geprägt von der Textilproduktion. Der Anfälligkeit der Branche konnten und können Spezialisierungen und Innovationen, aber auch Fantasien und Visionen entgegenwirken. Siebzehn Kulturschaffende (alle mit Jahrgang 1981 oder jünger) wurden nominiert, Designerinnen und Künstler, die ganz unterschiedlich mit Textilien umgehen – und sie boten eine breite und überzeugende Auslegeordnung.

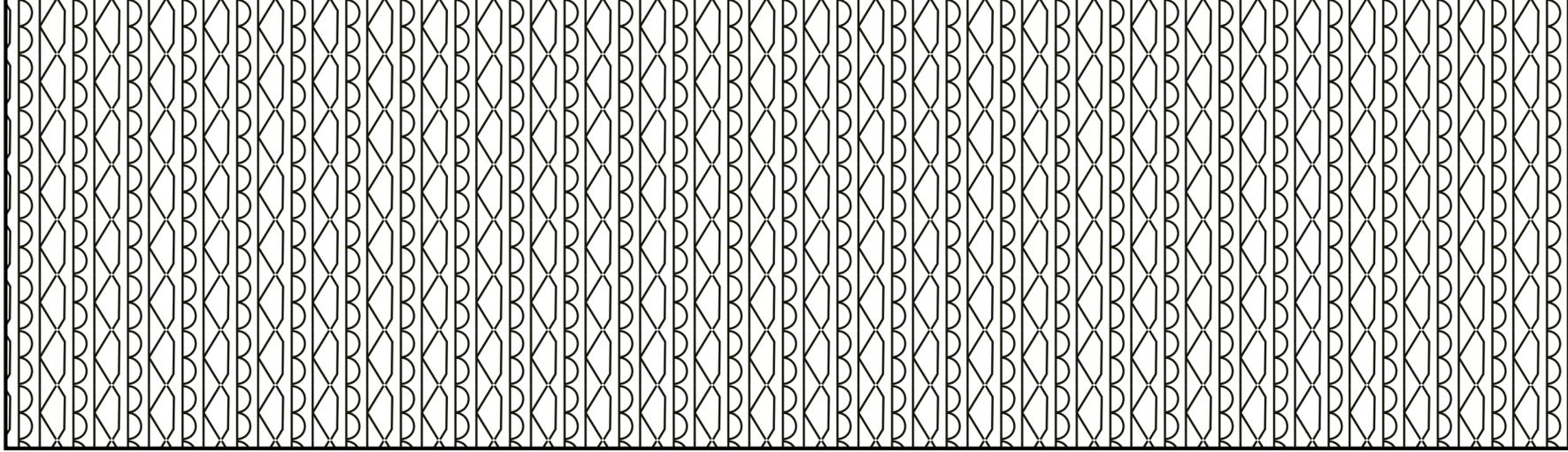
Die aus Fachpersonen der Mitgliedsländer und -kantone zusammengesetzte Jury – Marina Baum (Baden-Württemberg), Selma Grabher (Vorarlberg), Barbara Karl (St. Gallen), Helena Ulrich (Schaffhausen), Martin Leuthold (Thurgau), Vreni Spiesser (Zürich), Jenni Tschugmell (Liechtenstein), Ly-Ling Vilaysane (Appenzell AI/AR), Martina Ziegenthaler (Bayern) – hat die eingegangenen Dossiers der Nominierten intensiv diskutiert. Insbesondere achtete die Jury auf Offenheit für Zeitgenössisches, auf Komplexität, Varietät, Interdisziplinarität, Eigenständigkeit sowie auf Neuartiges und Funktionalität.

Zur Jurierung

**Die Preisträgerinnen und Preisträger der diesjährigen
IBK-Förderpreise sowie die Jugendpreisgewinnerin
bestätigen, dass das Textile auch in kulturellen Belangen
für die Zukunft prägend sein kann und bereit ist, ohne
«grenzpolizeiliche Befangenheit» (Aby Warburg) Koopera-
tionen mit unterschiedlichsten Disziplinen einzugehen.**

**Ursula Badrutt,
Leiterin Kultur-
förderung
Amt für Kultur
Kanton St. Gallen,
Juryvorsitzende
IBK-Förderpreise
2021**





Über vierzig Textil- und Bekleidungshersteller gibt es rund um den Bodensee. So sind auch die Handelswege der Region geprägt vom textilen Erbe. Es passt also perfekt, vergibt die IBK ihre Förderpreise 2021 im Bereich Mode- und Textildesign. Doch das Feld ist weit. Die Erzeugnisse dieser Disziplinen reichen vom wasserabweisenden Stoff für Schutzbekleidung über fertig konfektionierte Abendroben bis hin zu bedruckten Photovoltaik-Panels für Architektur und Bauindustrie. So spricht es für die Auswahl der IBK-Kommission Kultur, dass auch die sieben Preisträgerinnen und Preisträger ein diverses Bild zeichnen. An dieser Stelle seien stellvertretend drei genannt: Annika Klaas will das automatisierte Stricken von 3D-Formen auf industriellen Maschinen optimieren und den Prozess damit beschleunigen. Annina Arter, die bei Jakob Schlaepfer und Christian Fischbacher entworfen hat, setzt mit ihrem eigenen Studio auf textile Flächengestaltung für den Innen- und Aussenraum. Und Selina Reiterer erforscht Textilien als berührungsempfindliche Sensoren. In einer Welt, in der nachhaltige Ideen gefragt sind und der digitale Wandel alle Lebensbereiche rasant verändert, ist es nötig, Disziplinen zu verschmelzen.

**Disziplinen
verweben**

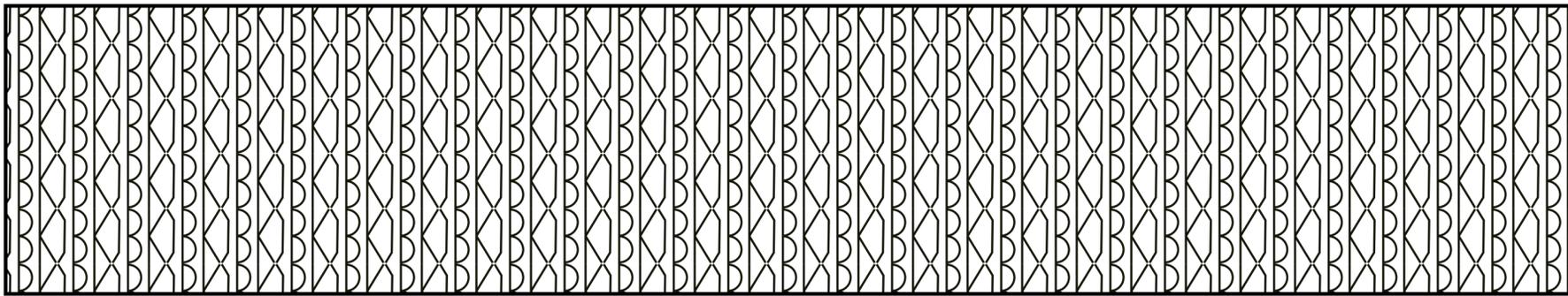
Ein solcher Perspektivenwechsel ist gewinnbringend für alle Beteiligten. Designerinnen und Designer bekommen Einblicke in Produktionsprozesse, was neue Arbeitsweisen provoziert. Produzentinnen wiederum erhalten durch den gestalterischen Aussenblick Inputs, neue Ideen werden angestossen oder bestehende Produkte verbessert. Digital agierende Designschaffende und handwerklich Praktizierende profitieren voneinander und verknüpfen ihre jeweiligen Kompetenzen zu agilen Strukturen.

Die jahrtausendealte Wissenschaft der Stoffe spielt auch eine Rolle, wenn es um nichttextile Oberflächen und Materialien geht. Textile Disziplinen sind gerade dann entscheidend, wenn es darum geht, zirkuläre Prozesse zu lancieren. Textildesignerinnen und -designer kennen die Ausgangsmaterialien, verarbeiten sie bewusst und planen sorgfältig alle Prozesse vom Feld bis zur Rückführung als neues Ausgangsmaterial. Sie bedenken ökologische, ökonomische und soziale Ansprüche einer verträglichen Kreislaufwirtschaft. Textildesign steht ganz am Anfang der Lieferkette und legt die Basis. Wer hier agiert, hat eine Chance, das System nachhaltig zu verändern.

Annika Klaas, Annina Arter, Christian Hersche, Livia Rita Heim, Elisabeth von der Thannen, Marie Schumann und Selina Reiterer sowie Pauline Schafferus: Sie alle sind Expertinnen der textilen Flächengestaltung, die ihr Wissen als gewiefte Designerinnen in die unterschiedlichsten Disziplinen und Teams tragen. So finden sie Lösungen für neue Arbeitsformen, zukünftige Mobilität, nachhaltiges Zusammenleben oder gar Antworten auf medizinische Fragen – textiles Knowhow wirkt.

**Lilia Glanzmann,
Leiterin der
Studienrichtung
Textildesign
der Hochschule
Luzern, Design &
Kunst**

**Tina Moor,
Forschungsgruppe
Produkt & Textil,
Dozentin, Hoch-
schule Luzern,
Design & Kunst**



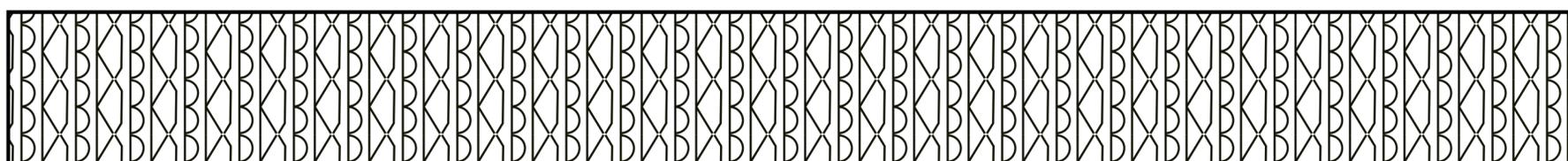
Die Nanotechnologie hat vor einigen Jahren die Materialwissenschaft revolutioniert und viele Innovationen ermöglicht, die auch Anwendungen in der Textilbranche finden. Es können beispielsweise ultradünne Beschichtungen auf Materialien aufgetragen und damit Textilien mit bakterientötenden oder schmutzabweisenden Eigenschaften entwickelt werden. Es wurden verschiedene Verfahren generiert, mit welchen Nanopartikel oder andere funktionelle Komponenten hergestellt und in Fasern eingebaut werden. Aus solchen «intelligenten» Hybridfasern können Sensoren hergestellt werden, die dank der grossen Oberfläche von Fasern eine sehr hohe Sensitivität aufweisen. Kleider mit solchen Sensoren können zum Beispiel die Herzfunktion von Risikopatienten überwachen oder einen Feuerwehrmann vor zu hohen Temperaturen warnen. Dank jüngsten Fortschritten im Bereich der tragbaren Elektronik werden komplexe Fasern entwickelt, die simultan mehrere Parameter messen können. Wissenschaftler arbeiten somit an textilen Frühwarnsystemen für chronische Erkrankungen, an Fasern, die verschiedene Moleküle im Schweiß oder im Speichel analysieren. In einem anderen Forschungsgebiet wird versucht, ganze Photovoltaikanlagen

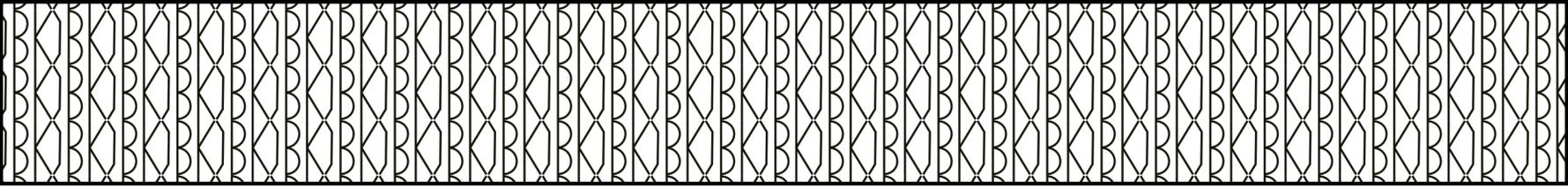
**Textile
Innovationen
dank neuen
Materialien**

in Bekleidungen zu integrieren. Mit dem Einbau von Leuchtstoffen in die Fasern können sogenannte Solar-konzentratoren gebaut werden, die das Sonnenlicht einfangen und an Solarzellen weiterleiten. Weltweit wird auch an der Möglichkeit geforscht, aktive Substanzen in Fasern einzubauen, damit Patienten Medikamente über die Haut aufnehmen können und somit ihre Lebensqua-lität gesteigert wird.

Neben neuen Fasertechnologien wurden in den letzten Jahren auch klassische Verfahren wie das Weben oder das Stricken stark weiterentwickelt, und so können heute Textilien in verschiedensten dreidimensionalen Formen hergestellt werden. Solche Textilien werden zum Beispiel für spezifische Anwendungen in der Filtration einge-setzt oder auch in der Medizin, als Materialien zur Wund-behandlung oder als Blutgefässersatz. Textilien werden auch immer mehr als Verbundstrukturen in der Bau-oder Automobilindustrie eingesetzt, weil sie sehr leicht sind und trotzdem eine hohe mechanische Stabilität aufweisen. Textilien haben viele Eigenschaften, die einzig-artig sind, etwa Formbarkeit bei gleichzeitiger Form-stabilität oder Feinheit und hohe Porosität. Kein Wunder, erweitern sich ihre Anwendungsgebiete kontinuierlich.

**René Rossi,
Wissenschaftler,
Abteilungsleiter
an der Empa und
Titularprofessor
an der ETHZ**

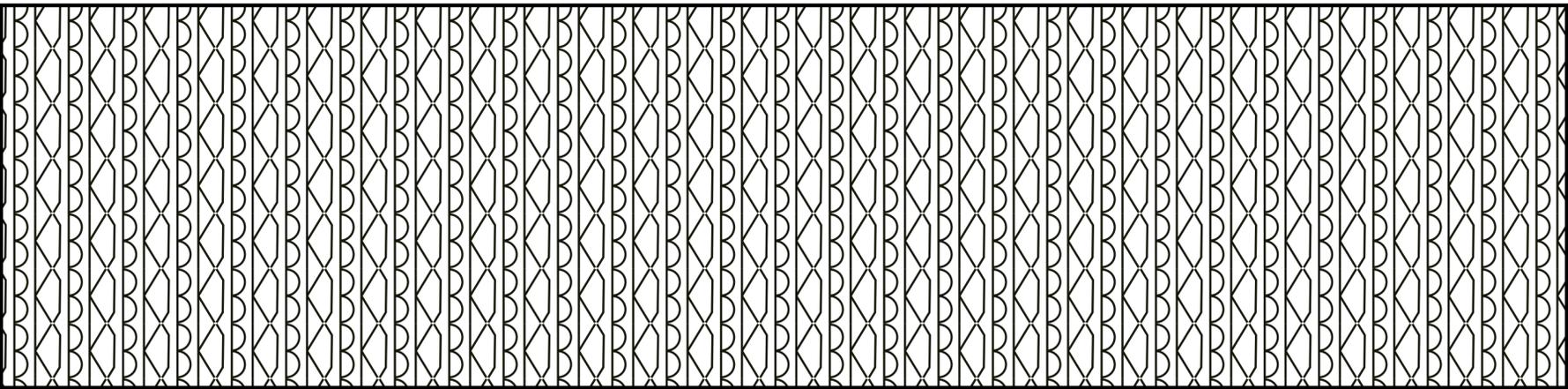




**Preisträger
und
Preisträgerinnen**

**Annina Arter
Livia Rita Heim
Christian Hersche
Annika Klaas
Selina Reiterer
Marie Schumann
Elisabeth von der
Thannen
Pauline Schafferus**

**Preis der
Jugendjury 2021**



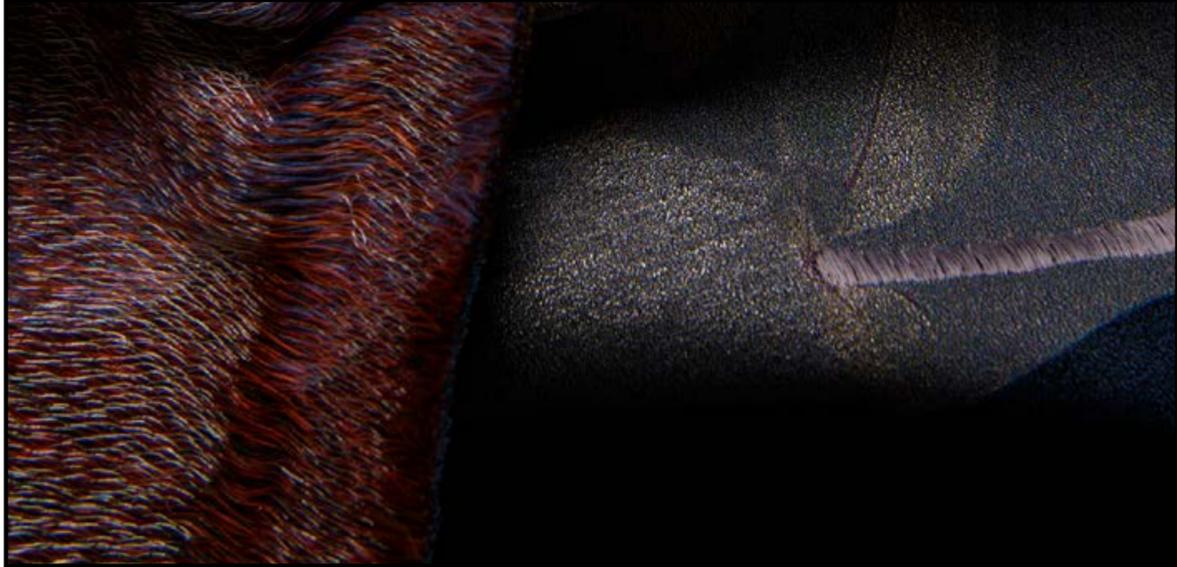
Annina Arter





**Details digitaler
Jacquardweberei,
Projekt «OFF THE
WALL» 2021
© Till Forrer**





Annina Arter ist eine sehr gute Zeichnerin und Malerin – ihr Umgang mit Farben und Motiven ist sehr feinfühlig und präzise, die digitale Umsetzung einzigartig.

Sie agiert im öffentlichen Raum, in der Industrie und im Kleinen bei privaten Kunden, für die sie Objekte, Tapeten, Teppiche, Bettwäsche, Kleider und Accessoires schafft. Die Arbeiten verbinden zeichnerische, malerische und digitale Elemente zu lebendigen Konstellationen, die sie immer wieder variiert und neu interpretiert. Sie kennt die Regeln der Zunft, pflegt jedoch auch die freie und unbeschwerte Abweichung davon. Annina Arters Freude am Materialisieren überträgt sich sehr direkt auf die Produkte, und ihr eigenständiger Umgang mit unterschiedlichen Inspirationsquellen führt sie zu

**unkonventionellen Ideen, die sie stil-
sicher interpretiert und umsetzt.
Annina Arters vielfältige und kreative
Tätigkeit widerspiegelt sich ganz
in der eingereichten Dokumentation
und konnte die Jury so überzeugen.**

Martin Leuthold

Ausbildung	2018–19	Textildesignerin Christian Fischbacher, Bed & Bath AG
	2017–19	Lehrgang für botanisches Malen ZHAW
	2017	Gründung Studio «Annina Arter Textile & Surface Design»
	2011–17	Textildesignerin Jakob Schlaepfer, St. Gallen
	2008	Austauschmodul Hochschule der Künste in Gent, Belgien
	2007–11	Hochschule Luzern Design & Kunst, BA Textildesign
Ausstellungen	2021	Swiss Design Awards 2021 Projekt «Off the Wall»
	2020	Projekt «Drachensegel» Format Kunstplätze Bern
	2019	Ausstellung «Cambiare Aria» Kanton St. Gallen
	2019	Swiss Design Awards 2019 Projekt «Prints Please»
Auszeichnungen	2021	Nomination Swiss Design Awards 2021
	2021	Werkbeitrag Kanton St. Gallen Projekt «Off the Wall»
	2021	Einladung Design Biennale 2021
	2019	Nomination Swiss Design Awards 2019
	2019	Atelierstipendium des Kantons St. Gallen in Rom
	2018	Werkbeitrag IKEA Stiftung Schweiz
		anninaarter.com

Livia Rita Heim





Foto:
Johann Otten



Foto:
Livia Rita Heim

Die Künstlerin Livia Rita Heim aus Nesslau im Obertoggenburg arbeitet interdisziplinär und hat uns mit ihrer progressiven Art begeistert. Sie ist als Sängerin, Choreographin, Designerin und visuelle Künstlerin tätig und verfolgt das Ziel, die Welt durch Musik, Mode und Textilien neu zu denken.

Textilien spielen in ihrer Kunstpraxis eine zentrale Rolle, es geht jedoch ebenso um Emotionen, um Sound, um Sets und Bewegung. Livia Ritas «Art-Fashion» ist Teil eines forschenden, neugierigen und umtriebigen Modediskurses, der nichts weniger zum Ziel hat, als die Branche zu revolutionieren und die Grenzen von «Fast Fashion» zu brechen.

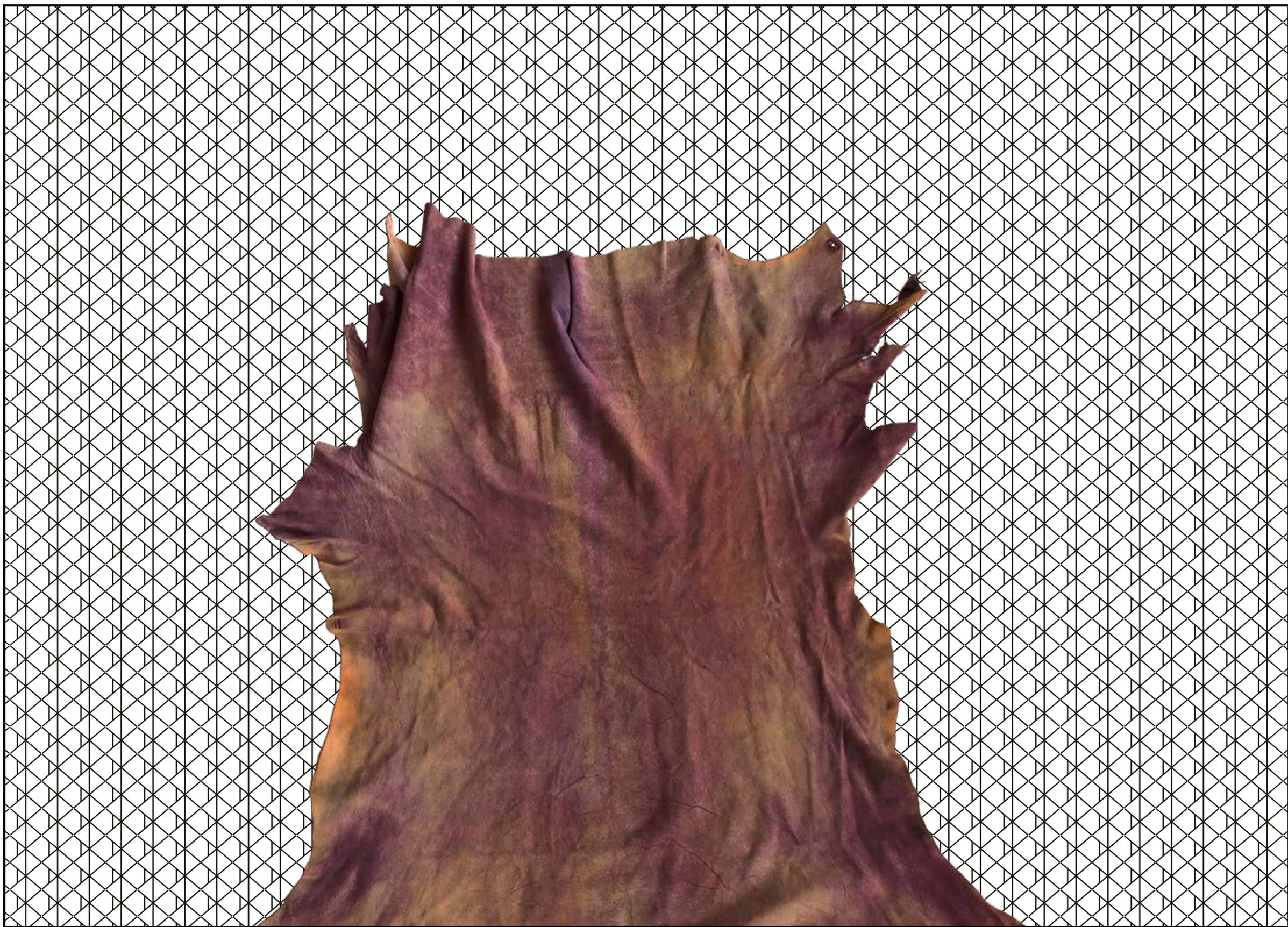
Ihr Diskurs ist gegenwärtig und zukunftsorientiert zugleich. Für Bühnensperformances entwirft sie manchmal

bis zu achtzig Kostüme aus Naturlatex, Silikon, Heissleim, Haar, Second Hand Schmuck, Perlen aus dem Brockenhaus oder Fenstermalfarbe. Neugierig experimentiert sie mit neuen Produktionsprozessen von Textilien und entwickelt tragbare Skulpturen, die ausdrücken, provozieren, kommunizieren, intrigieren, erschrecken und inspirieren. Livia Rita Heims handgefertigten Textilien sind nicht nur Stoff und Form, sondern ein integraler Teil ihrer Vision der Zukunft.

Jenni Tschugmell

Ausbildung	2011–2014	BA in zeitgenössischer Performance, East 15 London
	2009–2010	Textilfachschule Zürich
	2005–2009	Kantonsschule Wattwil Aufgewachsen in Nesslau, Obertoggenburg, Kanton St. Gallen
Ausstellungen	2021	Swiss Design Awards 2021
	2021	Soloausstellung Kunsthalle Wil
	2021	FUTURA @ Fundaziun Nairs
	2021	Soloausstellung Kulturfolger Zürich
	2019	Brunel Museum London
	2019	Tate Modern London
	2018	Victoria & Albert Museum London
	2016	Barbican Open Lab London
Auszeichnungen	2021	Nomination Swiss Design Award 2021
	2020	Werkbeitrag Kanton St. Gallen
	2020	Residency Fundaziun Nairs
	2019	Premio Preis Halbfinale
	2019	Residency Cabaret Voltaire Zürich
	2018	Werkbeitrag Kanton St. Gallen
	2011–2014	Stipendium Fritz-Gerber Stiftung

Christian Hersche





**Photo Collagen,
Ohne Titel,
© Christian
Hersche**



Den Appenzeller Christian Hersche zog es früh schon in die Modemetropolen. Schnell verstand er den Zeitgeist der Modewelt. Dank seiner intuitiven und frischen Recherchen überrascht er die Branche immer wieder unter anderem als Trendscout.

Die Umsetzung von Farben, Design und Silhouetten mittels digitaler Medien gelingt ihm stets perfekt. Er vermag es, mit präzise gesetzten Abweichungen vom Gewöhnlichen unsere Aufmerksamkeit zu schärfen. Dabei setzt er interessante Impulse für die Mode im urbanen Umfeld, tastet sich mit spielerischer Neugier über die Gegenwart hinaus und sucht auf überzeugende Weise zukünftige Entwicklungen zu skizzieren.

Ein realitätsbewusster Umgang mit Mode ermöglicht es ihm, sich von

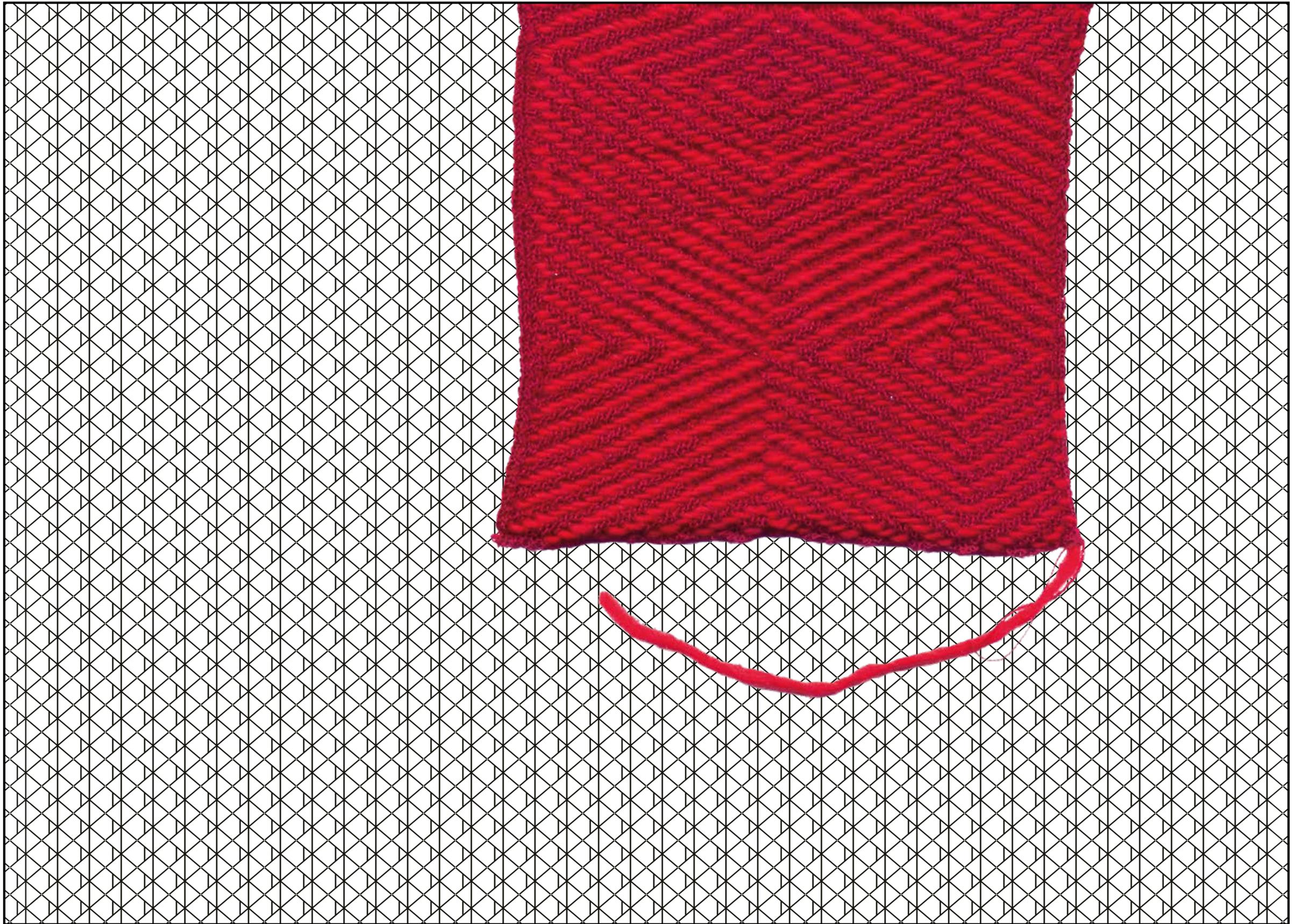
Konventionen zu lösen und Neues zu wagen. Seine Produkte sind vielseitig, seine spezifische Arbeitsweise kann er mit Leichtigkeit unterschiedlichen Aufgaben anpassen. Seine mutigen Gestaltungsansätze vermochten die Jury zu überzeugen.

Martin Leuthold

Ausbildung	2010–2014	Bachelor of Arts FHNW, HGK, Institut Mode Design Basel
	2007–2010	Ausbildung Grafikdesigner Werbe- agentur VITAMIN2 AG, St. Gallen
	2006–2007	Gestalterischer Vorkurs, Schule für Gestaltung, St. Gallen
		Geboren in Appenzell
Berufliche Tätigkeiten	Seit 2015	FAST RETAILING, Art-Direktor, UNIQLO Paris
	2015	Raf Simons, Design Assistent, Antwerpen
	2014	Christian Dior, Design Assistent, Paris
	2014	Paco Rabanne, Design Assistent, Paris
	2012–2013	Proenza Schouler, Design Praktikum, New York
	2010–2014	Freischaffender Grafiker für diverse Werbeagenturen in der Schweiz
Diverse Projekte	Seit 2018	Kostümdesign, Kostüm Recherche für Alexandra Bachzetsis, bildende Künstlerin
	2017–2020	Swiss Textiles, Kontext Maker Seminar Beratung und Recherche für Farb- und Trend-Vorausschau und Analyse

Instagram: @christianhersche

Annika Klaas





FRAGMENTS ALLOW US TO OBSERVE AND REFLECT TO ACT AND REACT



Gestricktes Outfit (Sneaker, Rock, Top und Poncho) aus der Kollektion «A bigger Colour» in Zusammenarbeit mit Madeleine Mesam, Malerei im Hintergrund: Madeleine Mesam, Fotografie: Yasmin Maiwald

Untersuchungen zu Faltungen und Steifigkeit im Strick: Gestrickter Swatch aus Viscose und Schmelzgarn





**Gestrickter
Sneaker:
Entstanden
innerhalb einer
Creative Residency
bei Adidas**

Annika Klaas' Arbeiten beeindrucken durch ihre Interdisziplinarität.

Das Medium Strick zieht sich dabei wie ein roter Faden durch ihr Werk und schafft Verbindungen zu anderen kreativen Disziplinen. Während ihres Studiums der freien Kunst an der Akademie der Künste Stuttgart ist sie zum ersten Mal mit Stricktechnik in Berührung gekommen. Die Möglichkeit, gleichzeitig die Oberfläche, die Form und das Material zu gestalten, faszinierte Annika Klaas so sehr, dass ein Wechsel zum Textildesignstudium mit Schwerpunkt Strick an der Hochschule Reutlingen folgte. Diese Vertiefung zeigt sich in ihren Arbeiten auf überzeugende Weise.

Die reine Oberflächengestaltung empfand Annika Klaas schon im Studium als zu einseitig und deshalb entwickelte sie die Produkte gleich mit, die zu

den Oberflächen passten. So entdeckte sie für sich die Bereiche Mode, Kollektionsgestaltung, Schnittentwicklung sowie Schuhdesign. Um ihre Produkte bestmöglich in Szene zu setzen, eignete sie sich Gestaltungsfertigkeiten im Bereich Layout und Fotografie an. Seit dem Abschluss ihres Studiums beschäftigt sie sich als kreative Strickentwicklerin vermehrt mit dem Bereich Digitalisierung und sucht auch hier nach Möglichkeiten, Strickdesign neu zu denken. Alle Erfahrungen und Erfindungen, die sie während ihres Studiums gemacht hat, schlagen sich auf eindruckliche Weise in ihrer heutigen Arbeit nieder.

Marina Baum

Lebenslauf

- 2018–2020** Master Modedesign an der Hochschule Reutlingen mit Schwerpunkt Strickdesign
- 2014–2018** Textildesign/Modedesign an der Hochschule Reutlingen mit Schwerpunkt Strickdesign, Bachelor
- 2016–2017** Projektsemester Industrial Design an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 2012–2014** Freie Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Berufliche Tätigkeiten

- seit 2020** Senior Programmierer für Strickinnovationen beim Knitwear Lab, Almere, NL
- seit 2020** Dozentin für Modegestaltung an der Hochschule Reutlingen
- seit 2020** Mentorin beim Textilaccelerator «Stoff im Kopf» der Hochschule Reutlingen
- seit 2020** Knitwear Designer bei Transhumance
- 2021** Gastvorträge für Strickdesign am Institut Français de la Mode, Paris
- 2021** Gastvorträge für Strickentwicklung an der Tongji University, Shanghai
- 2018–2019** TINK: Scarves creating Education
- 2017–2020** Tutorin im Stricklabor der Hochschule Reutlingen
- 2016** Praktikum Stoll Fashion & Technology
- 2016–2017** Tutorin Center for Entrepreneurship, Hochschule Reutlingen

Ausstellungen

- 2020** Berlin Fashion Week: Neo. Fashion Best Graduates Show; Defilee der Kollektion «A Bigger Colour»
- 2019** Paris Fashion Week: Defilee der Kollektion «An Archive Of The Sunflower»
- 2018** Tokyo Fashion Week: Defilee der Kollektion «Jaune»
- 2018** Vancouver Fashion Week: Defilee der Kollektion «Jaune»
- 2018** «Lining» Performance & Präsentation Kunstverein Reutlingen
- 2014** (Un-) sachlich! jung + gegenständlich. Förderpreis für gegenständliche Kunst des Bodenseekreises

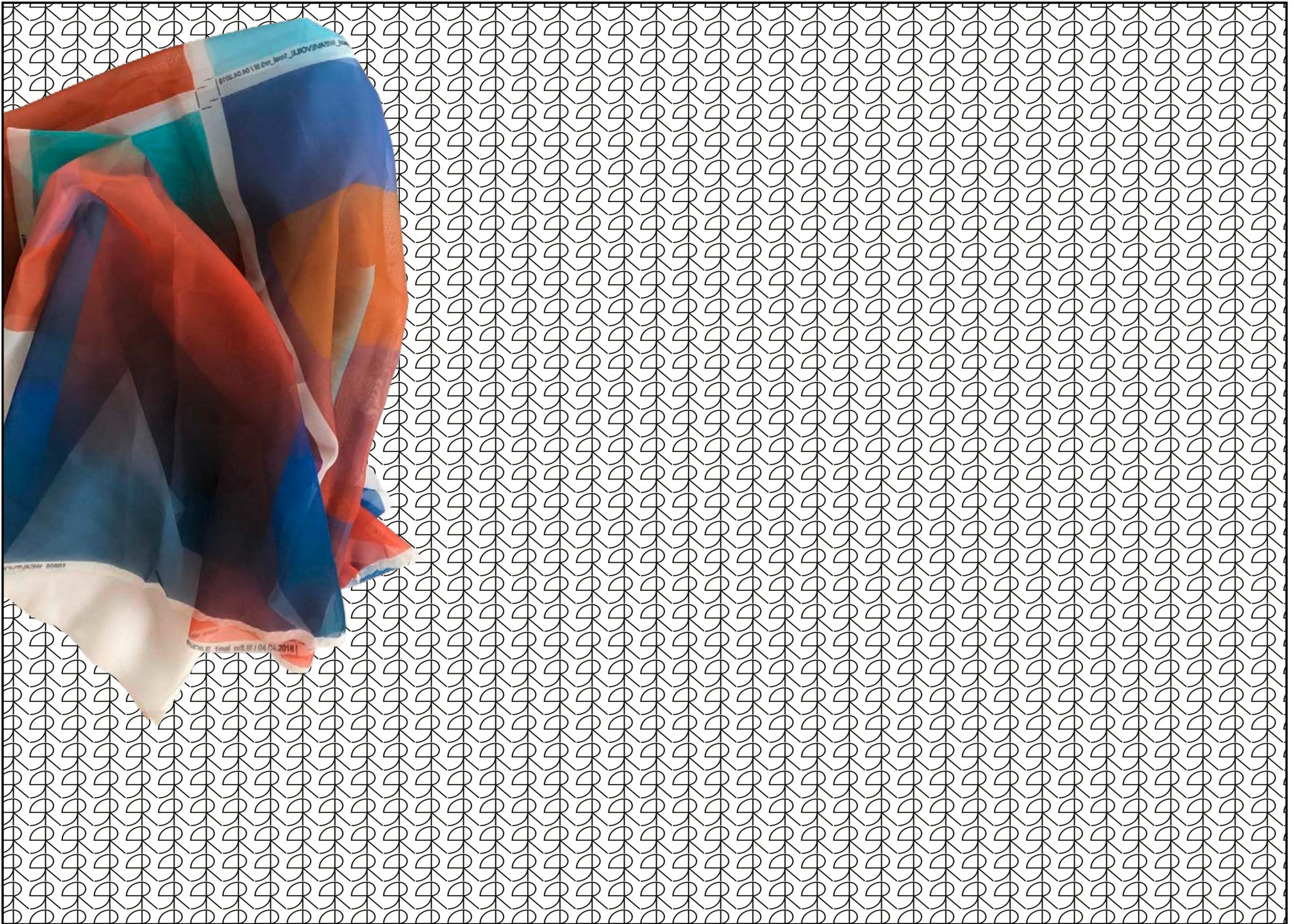
Auszeichnungen

- 2020** Residency im Gastatelier der Stiftung Museum Insel Hombroich, Neuss
- 2020** Designpreis der Hochschule Reutlingen für die beste Masterthesis «A Bigger Colour»
- 2018** European Fashion Award FASH 1. Preis Studierende
- 2018** Designpreis der Hochschule Reutlingen für die beste Bachelorthesis «Slow Curve»

annikaklaas.com

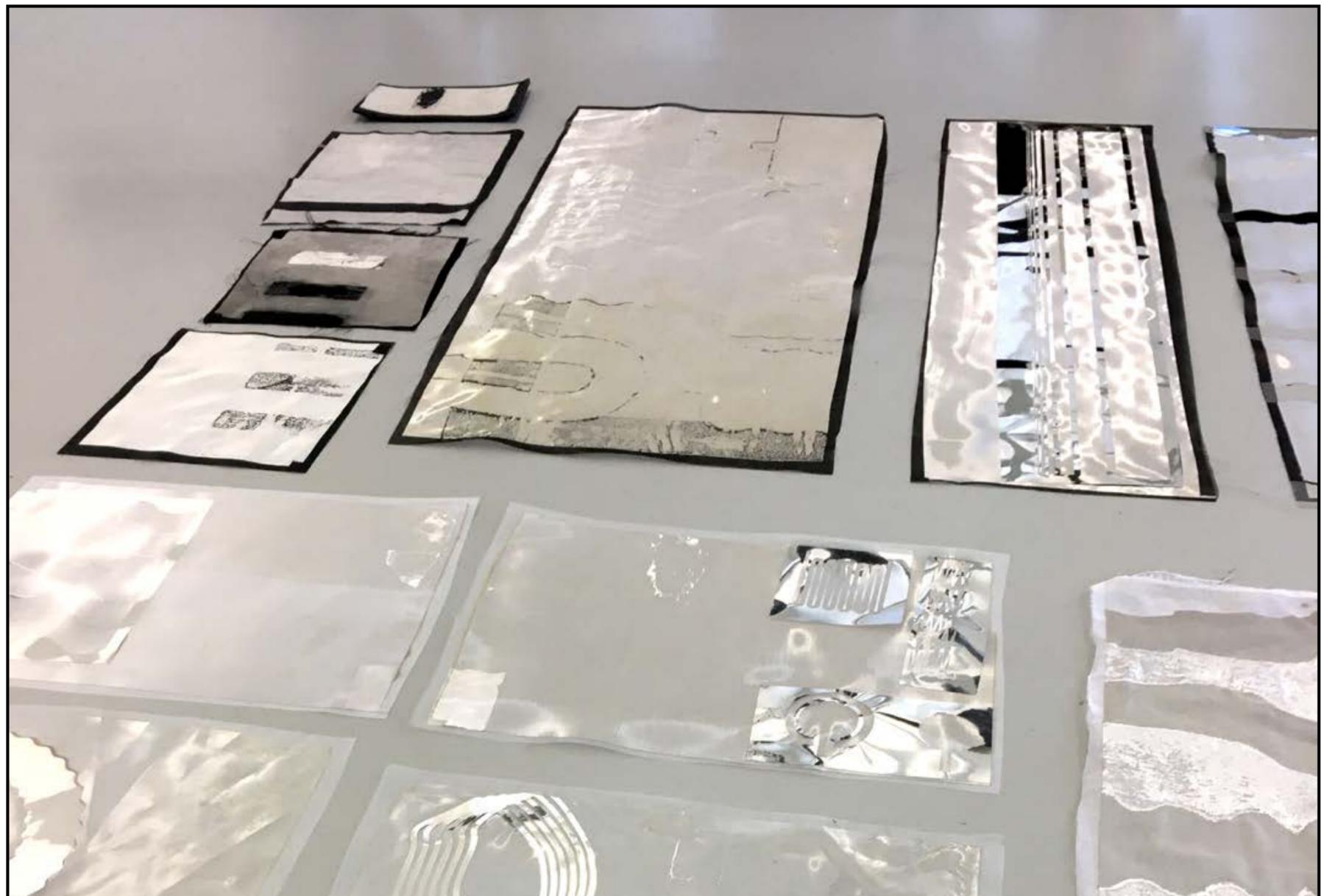
Instagram: @annikaklaas

Selina Reiterer





**Selina Reiterer,
Sonic Rug 2016
Foto: Anna
Maragkoudaki**



**Selina Reiterer,
Oliver Maklott
Sonic Silver, 2020**



**Selina Reiterer,
Adriana Quaiser
AQSR swim, 2016
Foto: Jakob &
Hannah**



Ausgehend von ihrer Begeisterung für traditionelles textiles Handwerk und Smart Technologies forscht die österreichische Textildesignerin Selina Reiterer an der Schnittstelle von Design und Kunst. Sie kreiert neue Perspektiven und schafft auf mannigfaltige Art Interaktionen mit dem Betrachter oder der Betrachterin: über taktile und visuelle Effekte, über berührungsempfindliche Sensoren, die in Klang umgewandelt werden, oder auch mittels der elektrischen Leitfähigkeit von Textilien. Die Künstlerin nutzt den neuesten technischen Forschungsstand für ihre künstlerische Arbeit und setzt sich gleichzeitig mit Fragen nach der Sinnhaftigkeit und dem Einfluss der Technologien auf die Umwelt auseinander.

Selina Reiterers Arbeit an diesen spezifischen Schnittstellen bietet

auch Potential für spannende Auseinandersetzungen mit allen Herausforderungen und Chancen, die sowohl Technologie als auch die innovative Bearbeitung textiler Oberflächen bieten. Selina Reiterers Ansatz ist ungewöhnlich und vermochte die Jury zu begeistern.

Selma Grabher

Lebenslauf

- 2015–2016** Künstlerische Forschung in Zusammenarbeit mit dem Chair for Computer Aided Architectural Design (CAAD), ETH Zürich
- 2011** Austauschprogramm ENSCI - École Nationale Supérieure de Création Industrielle, Design Textile, Paris
- 2007–2013** Studium Textildesign an der Kunsthochschule Berlin Weissensee, Diplom, Berlin

Ausstellungen

- 2022** Liminal Creatures, Palais Thurn und Taxis, Bregenz
- 2021** Heimspiel, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell
- 2021** Kollektiv, Bregenz
- 2021** Sammlung Simonow, Berlin
- 2020** TaDA Spinnerei, Symposium, Textilmuseum, St. Gallen (Streaming)
- 2020** Sommerausstellung Thurn & Taxis Park, Bregenz
- 2019** Textile Techniken, Dock 20, Lustenau
- 2019** Entfernte Freunde, Vienna Design Week
- 2019** Mit Vorschlaghammer & Pinzette, Kunstraum oxyd, Winterthur
- 2019** Bezugstoffe, Dock 20, Lustenau
_Solid Solutions / Soft Skills, mit Stefanie Kägi, Kunstraum Engländerbau, Vaduz
- 2018** Heimspiel, Kunstraum Dornbirn

- 2018** VR/AR showcase, Vienna Design Week
- 2018** Old Wave, Kulturfolger, Zürich
- 2018** Epoca 7, Dock 20 @ Art Bodensee, mit Daniela Fetz, Dornbirn
- 2018** 7x24. Every Day is a Good Day, Magazin 4, Bregenz
- 2018** Neue Mitglieder – Berufsvereinigung Bildender Künstler:innen Vorarlbergs, Palais Thurn und Taxis, Bregenz
- 2017** Hackathon@Vienna Design Week
- 2017** Arte Laguna Prize 11, Arsenale, Venice
- 2016** Comments On Matter, Bildraum Bodensee, Bregenz
- 2016** Strange Garden, Symposium & Workshop, ZHDK, Interaction Design, Zürich
- 2015** IIOSP – Island Iceland Offshore Project, Skaftfell Art Center Bookshop, Seyðisfjörður
- 2013** Accrochage, Graduation Show Textile Design, Kunsthochschule Berlin Weissensee, Kunsthalle am Hamburger Platz Berlin

Auszeichnungen

- 2021** Stipendium Künstlerische Forschung Design/Architektur, Bundesministerium für Kunst & Kultur BMKOES
- 2021** Stipendium der Stadt Bregenz
- 2021** Residence Boissières, Nîmes
- 2021** Casa Tuena, Miralago

- 2020 TaDA residency – Textile and Design alliance, Arbon**
- 2018/19 Projektförderung, «Solid Solutions / Soft Skills», Land Vorarlberg Kunst & Kultur**
- 2017 START-Stipendium für Design, Bundesministerium für Kunst & Kultur BMKOES**
- 2016 Projektförderung «Vibrant & Breathing», Land Vorarlberg Kunst & Kultur**
- 2015 Stipendium für künstlerische Forschung an der ETH Zürich, Bundesministerium für Kunst & Kultur BMKOES**
- 2015 IIOSP – Island Iceland Offshore Project, Seyðisfjörður**

Marie Schumann





**Arbeit an der
Jacquard-
webmaschine**



**Ausstellungs-
ansicht SOFTNESS:
Artefacts in der
Weststrasse Zürich
mit Softsculptures**

«Softspace» heissen einige der Arbeiten von Marie Schumann, und weiche Räume kreiert sie eins ums andere Mal. Im wahrsten Sinne des Wortes löst sie Grenzen auf zwischen den Bereichen Kunst, Design, Objekt, Möbel, Hülle, Haut, Struktur, Form, Bild und Zeichnung. Das schafft viel Raum im Kopf, um Neues zu denken und zu erfinden.

Das Weben ist die Technik, der Webmeister das Gegenüber. Auf den industriellen Webstühlen drückt Marie Schumann auch gern auf Knöpfe, die lange vor sich hingeschlummert haben. Ab und zu geht auch mal etwas schief, aber diese Fehler sind oft der erste Schritt für ein neues Projekt. Der Faden ist die Basis aller Arbeiten von Marie Schumann, wie eine Zeichnerin arbeitet sie von der Linie her und dieser Faden – so widersprüchlich

es klingt – kann sich auch mal in eine mehrschichtige, opulente Reduktion steigern. Oder er beginnt mittels LED-Technik zu leuchten und löst sich schliesslich in einer gewobenen Lichtscheibe auf. Marie Schumann schillert und oszilliert, verbindet Tradition mit unstillbarer, kecker Neugier. Das tut der Textilwelt gut.

Vreni Spieser

Ausbildung

- Ab 2020** freie künstlerische Arbeit
- 2017–2019** Hochschule Luzern,
Forschungsgruppe CCPT, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- 2016–2017** Hochschule Luzern,
Forschungsgruppe CCPT, studentische Assistentin
- 2015–2017** Hochschule Luzern – Design & Kunst,
Luzern, Master of Arts
- 2014** Studio Ratzer, Kopenhagen
Praktikum
- 2012–2015** HAW Hamburg, Bachelor of Arts

Ausstellungen

- 2021** SOFTNESS: Artefacts, zusammen mit Joseph Redpath, Loop Space, Zürich
- 2020** CASA VELLS Summer show, Gruppenausstellung, SIDE Gallery, Girona
- 2020** Vienna Design Week, Wien
- 2020** L'été super, Gallery 13 dessert, Gruppenausstellung, Hyères
- 2019** Extra-Ordinary, Galerie OKRO, Gruppenausstellung, Chur
- 2019** Salone Satellite, Salone del Mobile, Mailand
- 2019** Interwoven, Galerie FRACAS, Duo-Ausstellung, Brüssel
- 2019** Salone Satellite, Salone del Mobile, fair exhibition, Mailand
- 2018** art@work, Einzelausstellung, Zürich, Bern, Frankfurt
- 2018** OnArte, Gruppenausstellung, Minusio

Auszeichnungen

- 2017** Kleppart, Einzelausstellung,
Paderborn
- 2017** Jungkunst, Gruppenausstellung,
Winterthur
- 2015** Dort liegt der Hund begraben,
Projektor, Gruppenausstellung,
Hamburg

- 2021** Nomination Josef Müller-Brockmann
und Shizuko Yoshikawa Preis
- 2021** Pro Helvetia Residency
in Venedig
- 2020** (verschoben)
Pulegoso Residency in Venedig
- 2020** Nomination Swiss Design Awards
- 2018** Nomination Swiss Design Awards
- 2017** Zeugin Design Preis für Master-
abschlussprojekte
- 2016** Artist in Residence Scholarship
TropicalLab, Singapur

Elisabeth von der Thannen





**Model:
Ronja Stucken;
Fotos & Mode:
Elisabeth
von der Thannen**

**Model:
Ronja Stucken;
Fotos & Mode:
Elisabeth
von der Thannen**





**Visa: Ekaterina
Igonina
Model: Julian
Weigel
Mode: Elisabeth
von der Thannen
Foto: Lucas
Christiansen**



**Visa: Michaela
Zunderer
Models: Annika,
Marius und
Hyunsoo
Mode: Elisabeth
von der Thannen
Foto: Studierende
der BTK-Berlin**

Elisabeth von der Thannens Weg zur Mode war nicht direkt. Erst nach Studien der Kunstgeschichte sowie der Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien absolvierte sie eine Ausbildung zur Damenschneiderin, wechselte anschliessend nach Berlin und beendete dort das Studium Modedesign an der Weissensee Kunsthochschule Berlin mit einem Master of Arts. Diese Stationen sind sehr prägend für ihre Arbeitsweise.

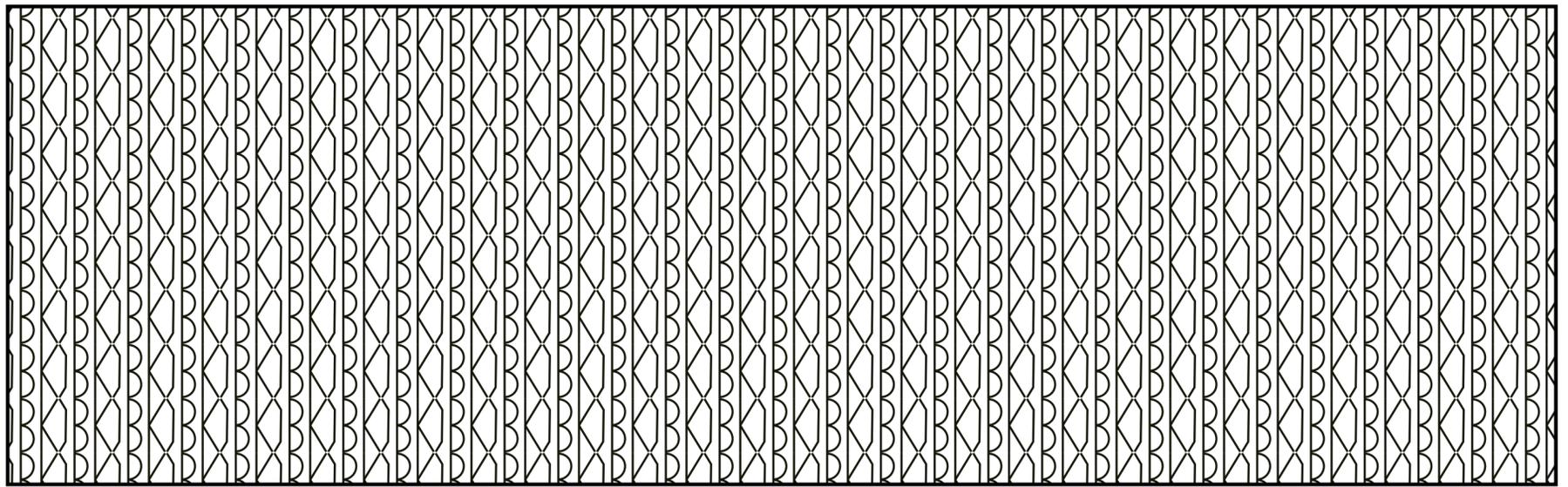
Elisabeth von der Thannen hat die Jury mit einem sehr umfangreichen physischen Dossier überzeugt, das ihre Vielseitigkeit ausgezeichnet vor Augen führte. Die Jury war begeistert von ihrer collagenhaften Arbeitsweise, die komplexe Bezugsmomente zwischen Materialien, Inhalten und Design aufweist. Ihre Arbeit stellt eine zeit-

gemässe Interpretation althergebrachter Materialien und Formen dar. Inspiration schöpft sie aus unterschiedlichen Quellen. Eine Kollektion etwa widmet sich den Frauen des Bauhauses, eine andere nimmt sich technisch-formellen Aspekten der traditionellen Mode ihrer Herkunftsregion Vorarlberg an. Elisabeth von der Thannen ist eine aufmerksame Beobachterin, die mit unterschiedlichsten textilen Materialitäten und Techniken experimentiert – und sie tut es mit Bravour.

Barbara Karl

Ausbildung	2018–2019	Studium Modedesign (Master of Arts), Weissensee Kunsthochschule Berlin
	2012–2016	Studium Modedesign (Bachelor of Arts), Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
	2009–2011	Dip. DOB Schneiderin am Kolleg für ModeDesign Textil, Höhere Lehr- anstalt für Mode und künstlerische Gestaltung Herbststrasse Wien
	2006–2009	Studium Kunstgeschichte (Grund- studium), Hauptuniversität Wien
	2004–2006	Studium Theater-Film u. Medien- wissenschaften (Grundstudium), Hauptuniversität Wien
	Ausstellungen	2019–2020
2019		«Tracking Talents» Kunstgewerbe- museum Berlin
Auszeichnungen	2020	«Apolda European Design Award» Nominiert für den AEDA 2020

Instagram: @vdthannen



Biografien Jury

Marina Baum

Marina Baum studierte Modedesign an der Fachhochschule Trier. Sie sammelte internationale Berufserfahrung als Strickdesignerin im hochwertigen Modebereich. Neben ihrer Tätigkeit als Designerin lehrte sie Strickdesign an der Hochschule Reutlingen. 2018 wurde sie als Professorin für Produktgestaltung, Schnitttechnik und Strickdesign an die Hochschule Albstadt-Sigmaringen berufen.

Barbara Karl

Die promovierte Kunsthistorikerin Barbara Karl hat in Wien und Innsbruck studiert und leitete bis 2020 das Textilmuseum St. Gallen, in dem sie nun als Kuratorin tätig ist. Zuvor war sie Kuratorin für Textilien und Teppiche im MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien. Sie verfasste Publikationen zu den Netzwerken des frühneuzeitlichen Austauschs von Kunstobjekten zwischen Ost und West, schrieb über die indische Textilproduktion für den Export, über osmanische Fahnen als Beutestücke im Wiener Kontext oder über den diplomatischen Geschenkaustausch zwischen Sultan und Kaiser.

Seit 2010 hat Barbara Karl Ausstellungen im MAK und im Textilmuseum St. Gallen zu den Themen Mode-accessoires, zu höfischen chinesischen Textilien, zur englischen Arts & Crafts-Bewegung und zur Thematik der Spitzen kuratiert.

Selma Grabher

Selma Grabher ist Geschäftsführerin der Firma Hoferhecht Stickereien in Lustenau. Seit über vierzig Jahren ist sie in vierter Generation im Familienbetrieb tätig, in welchem sie fast jede Position von Einkauf über Gestaltung der Kollektion bis hin zum Verkauf ausübte. Dadurch eignete sie sich ein profundes textiles Wissen an. Im Jahre 2016 übernahm sie zusammen mit ihren Kindern die Leitung des Betriebes in vierter und fünfter Generation.

Martin Leuthold

Nach seiner Ausbildung zum Stickereidesigner trat Martin Leuthold 1973 in das Textilunternehmen Jakob Schlaepfer ein. Von 1989 bis 2018 war er dort Creative Director und Mitglied der Geschäftsleitung; mit seinem Team entwarf er jedes Jahr über tausend Stoffe für die Modewelt. 2004 konzipierte er zum hundertjährigen Bestehen des Unternehmens Jakob Schlaepfer die Ausstellung «bling bling – Traumstoffe aus St. Gallen» im Landesmuseum Zürich. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Preise, darunter den «Grand Prix Design» des Schweizer Bundesamtes für Kultur und den renommierten «American Cotton Design Award». Heute arbeitet er in seinem privaten Atelier.

Ly-Ling Vilaysane

Ly-Ling Vilaysane wurde in Appenzell geboren. Nach der Sekundarschule besuchte sie die HTL Dornbirn und

ging zur ESMOD Paris. Dann arbeitete sie für den Modedesigner David Szeto. 2006 gründete Ly-Ling Vilaysane ihr eigenes Label aéthérée in Paris. Zwischen 2008 und 2014 gewann sie mehrere internationale Preise. 2012 eröffnete sie ihre eigene Boutique in St. Gallen. 2013 gründete sie ihr 2. Label Volpone. 2016 bis 2017 waren die Dreharbeiten zum Kinodokumentarfilm «Ly-Ling und Herr Urgesi» von Giancarlo Moos, der für die Solothurner Filmtage zum Prix de Public nominiert wurde.

Vreni Spieser

Vreni Spieser arbeitet an der Schaffung alternativer Räume, die sich als Gegenposition innerhalb unserer Kultur lesen lassen, wo eine kritische Reflexion über das Vorgefundene möglich ist und wo die Imagination eines anderen, möglichen Lebens umgesetzt werden kann. Die Beschäftigung mit dem Ornament und dem Textilien dient dabei oft als roter Faden. Der Begriff Eldorado steht meistens im Zentrum.

Jenni Tschugmell

Jenni Tschugmell ist in Vaduz, Liechtenstein, geboren und hat nach abgeschlossenem Modedesignstudium an der Esmod in München ihr neues Zuhause 2011 in Zürich gefunden. Nach drei Jahren als Moderedakteurin beim Friday Magazin hat sie sich als Stylistin selbstständig gemacht und arbeitet an unterschiedlichsten Projekten für Mode, Werbung, Film und Musikvideos.

Helena Ulrich

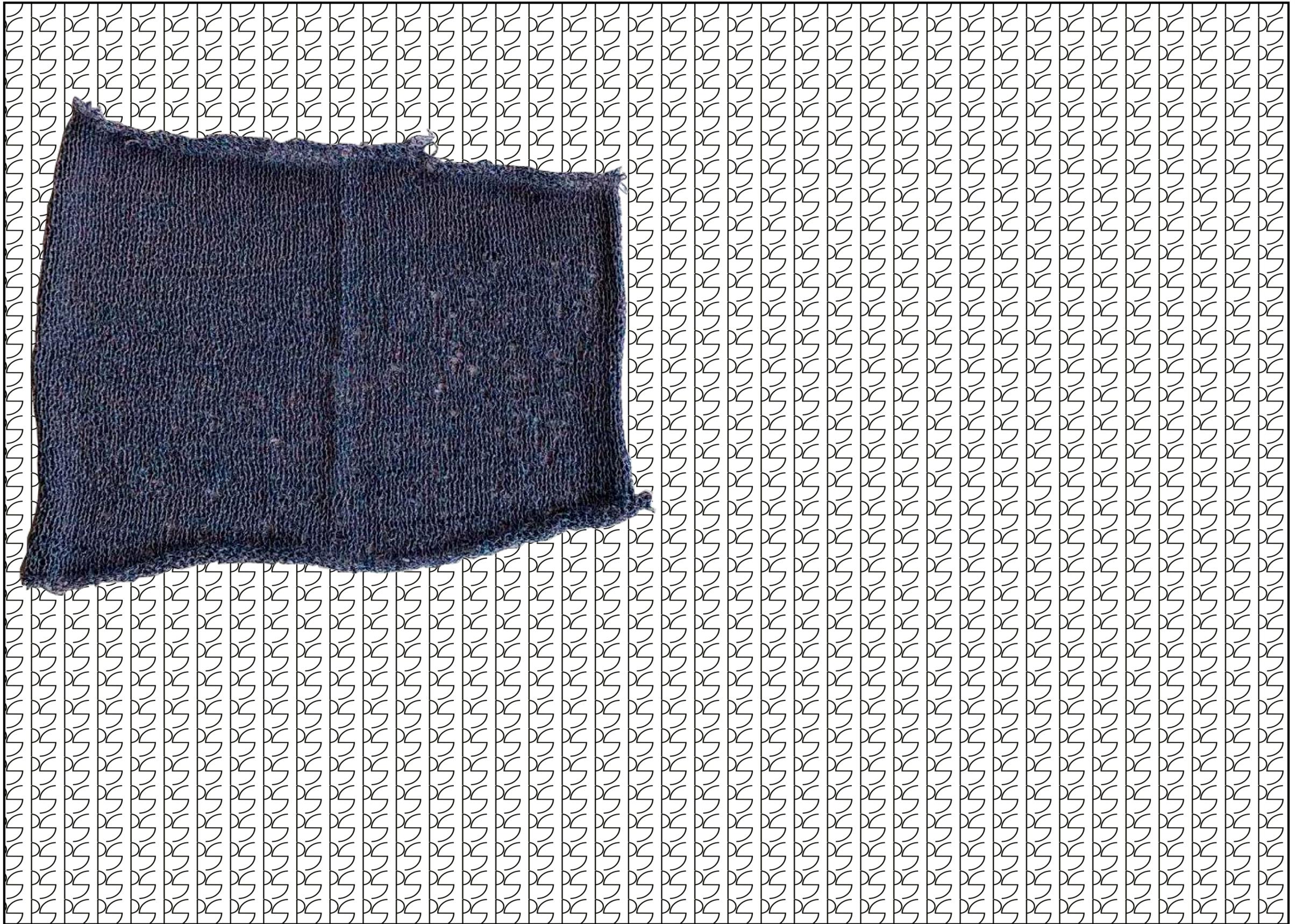
Nach ihrer Ausbildung zur Damenschneiderin an der Frauenfachschule Winterthur und zwei Praktika liess sie sich zur Schnitttechnikerin an der Modefachschule St. Gallen ausbilden. Ihre Fachkompetenz

vervollständigte sie als persönliche Assistentin bei Eva Kyburz für Akut und bei Issey Miyake in Zürich. Seit 1991 betreibt sie mit der Gründung des Modelabels EST:ED ein eigenes Atelier in Schaffhausen. Sie war Finalistin 1992 am Anabelle-Ritex-Designpreis und 1994 am Prix Bolero. Seit 2002 ist sie als Ausbilderin für Bekleidungsgestalter tätig und arbeitet als Dozentin an verschiedenen Institutionen.

**Martina
Ziegenthaler**

Nach einer Schneiderlehre und der Ausbildung zur Directrice studierte Martina Ziegenthaler an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg bei Prof. Hanns Herpich. 1997 bis 1999 war sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, 1999 schloss sie ihr Studium mit Meisterschüler und Diplom ab. Seit 1999 arbeitet Martina Ziegenthaler als freischaffende Künstlerin mit zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland. Seit 2010 ist sie Professorin an der Hochschule Hof im Studiengang Textildesign.

Pauline Schaffner



Bert trägt pinken Strick aus Overlock-Faden, eine schwarze Blumenstickerei, Nylonhose und Blumenstofftier





**Mike trägt ein
Kreis-Oberteil aus
gepatchworktem
Kord und eine
Seidenhose mit
Siebdruck und
Fadenapplikation**

**Fotos:
Yannik Monteiro
für Doing Fashion
Basel**

Für Pauline Schafferus sind die Grenzen zwischen den Geschlechtern fließend, und das drückt sie auch in ihrer Mode aus. Fließend ist auch der Übergang vom Entwurf auf dem Papier zum geschneiderten und am Körper getragenen Gewand, dem die Künstlerin eine besondere Aufmerksamkeit widmet. Sie will diesen Übergang möglichst organisch gestalten und auch Formen, die sich zufällig bilden, sollen ihr Recht bekommen.

Wir haben Pauline Schafferus als eine interessante Denkerin wahrgenommen, die sich nicht nur für technische Aspekte des Designs interessiert, sondern sich auch bewusst ausserhalb gesellschaftlicher Normen bewegt und so ein Werk von grosser Eigenständigkeit schafft. Dieses Potenzial ist indes noch lange nicht

ausgeschöpft, auch ist die Künstlerin noch wenig bekannt. Wir haben ihr den Preis verliehen, um ihr Zeit zu geben, sich zu entwickeln und zu vertiefen, was so vielversprechend begonnen hat.

**Tanita Bürge,
stellvertretend
für die Jugendjury
Förderpreis-
verleihung 2021**

Lebenslauf

- seit 2021** Tätigkeit im gemeinschaftlichen Atelier, alte Lederwarenfabrik, Schaffhausen
- seit September 2020** Bachelor of Science in Psychologie, Universität Zürich
- 2020** Bernhard Willhelm, Assistenz Showroom, Paris
- 2019** Showproduktion Assistenz, Institut Mode, Basel
- 2018/19** PUGNAT knitwear, Assistenz und Grafikdesign, Berlin
- 2018/19** Blank Etiquette, Praktikum, Berlin
- 2016-2017** Persönliche Assistenz für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung, Pro Infirmis
- 2015-2019** Bachelor of Arts in Mode- und Bekleidungsdesign, Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Basel, Aufnahme in den Studiengang sur dossier
- 2014-2015** zwei Semester in visueller Gestaltung HF, F+F Schule für Kunst und Design Zürich, Aufnahme in den Studiengang sur dossier
- 2013-2014** erstes Jahr der Grafikfachklasse EFZ absolviert, F+F Schule für Kunst und Design Zürich
- 2012-2013** gestalterischer Vorkurs, F+F Schule für Kunst und Design Zürich

Instagram: @paulineschafferus

Biografien Jugendjury

**Valentin
Biedermann**

Ausbildung als Bekleidungsgestalter in Zürich absolviert; Bachelorstudium und Meisterprüfung an der Modeschule Herbststrasse in Wien. Betreibt heute ein eigenes Geschäft mit dem Label Valentin Van der Vlist.

Tanita Carol Bürge

Hat eine Ausbildung als Bekleidungsgestalterin beim GBWZ St. Gallen absolviert und arbeitet heute in ihrem Beruf.

**Evita Demetria
Williams James**

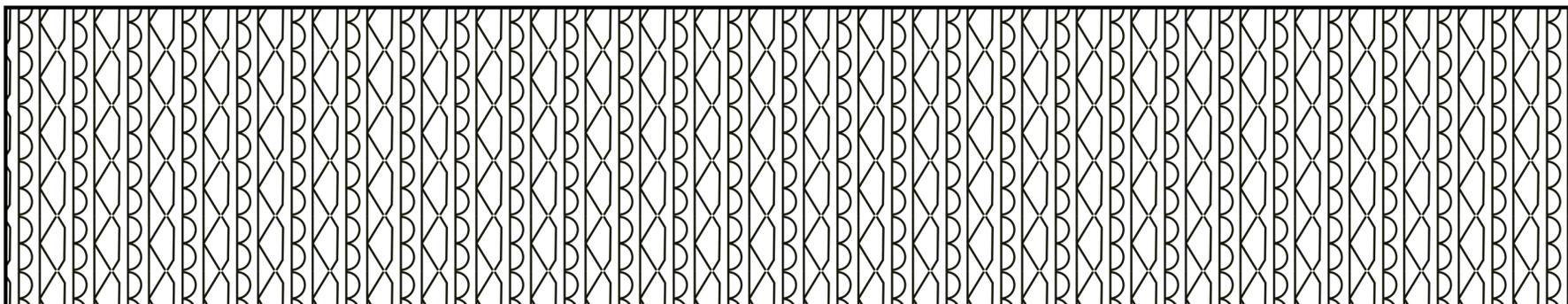
Hat eine Ausbildung als Bekleidungsgestalterin absolviert und studiert zurzeit an der Modefachschule in Sigmaringen Modedesign.

Naomi Keiffenheim

Studiert zurzeit an der HTL Dornbirn Mode und Produktionstechnik.

Felix Wernli

Studium an der Kunsthochschule Basel und an der WdKA in Rotterdam Industrial Design. Zurzeit arbeitet er als Designer für denkstatt.





Nominierungen

**Land Baden-
Württemberg**

**Annika Klaas
Madeleine Mesam**

Freistaat Bayern

**Judith Gebhardt
Karina Kueffner**

**Kanton Appenzell
Ausserrhoden**

Armando Forlin

**Kanton Appenzell
Innerrhoden**

Christian Hersche

Kanton St. Gallen

**Annina Arter
Livia Rita Heim**

**Kanton
Schaffhausen**

**Eliah Maag
Pauline Schafferus**

Kanton Thurgau

Keine Nominierungen

Kanton Zürich

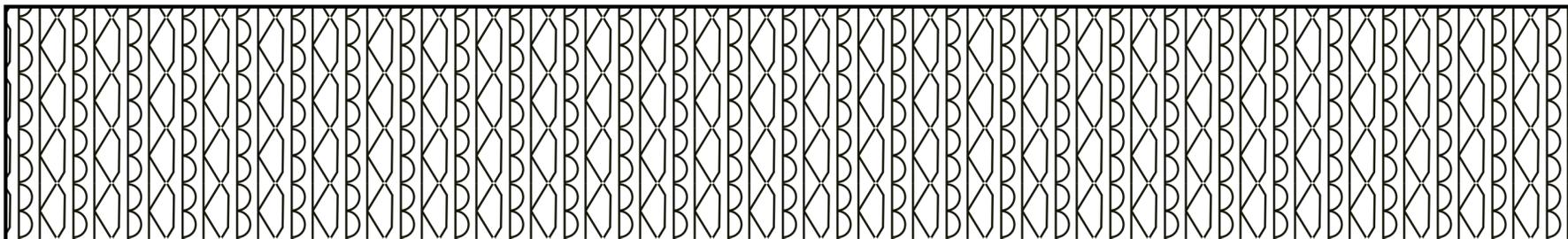
**Estelle Gassmann
Marie Schumann**

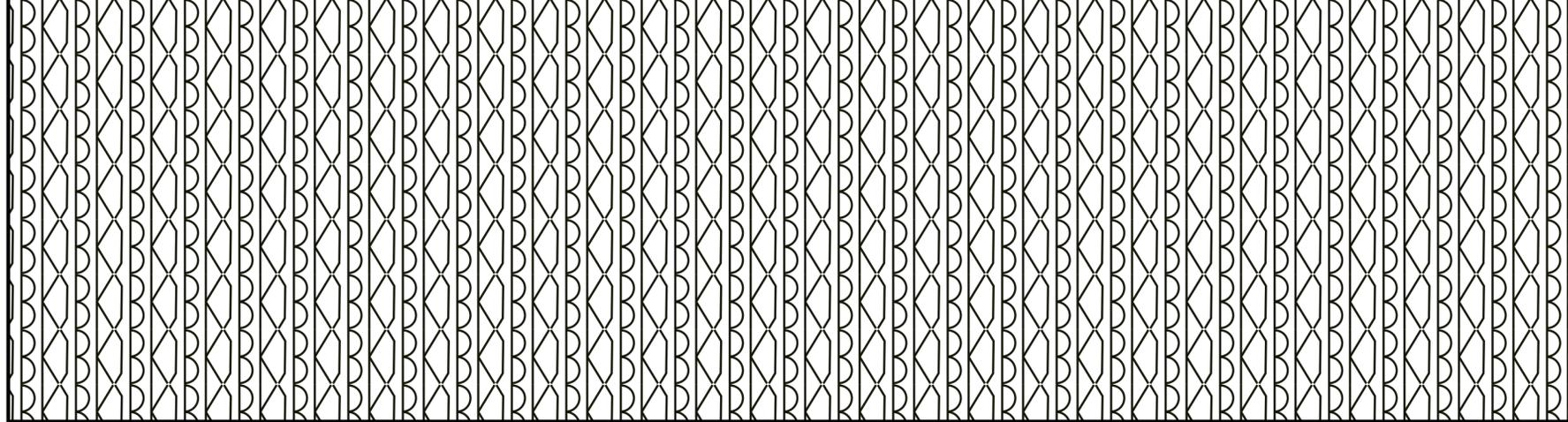
Land Vorarlberg

**Elisabeth
von der Thannen
Selina Reiterer**

**Fürstentum
Liechtenstein**

Nina Georgiev





Die IBK ist ein Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Länder und Kantone: Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Durch die politische Abstimmung und mit gemeinsamen Projekten leistet sie einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Grenzen in der Region.

**Internationale
Bodensee-
Konferenz (IBK)**

Die Kommission Kultur der IBK fördert die Pflege und Entwicklung des einmaligen Kulturräumtes Bodensee. Kultur und Geschichte bilden in ihrer Gesamtheit ein wesentliches gemeinsames und identitätsstiftendes Element. Dieses Erbe gilt es zu bewahren und zu pflegen. Gleichzeitig ist es ihr Anliegen, das aktuelle Kulturschaffen in seiner Vielfalt zu fördern, zu vernetzen und über die Region hinaus bekannt zu machen.

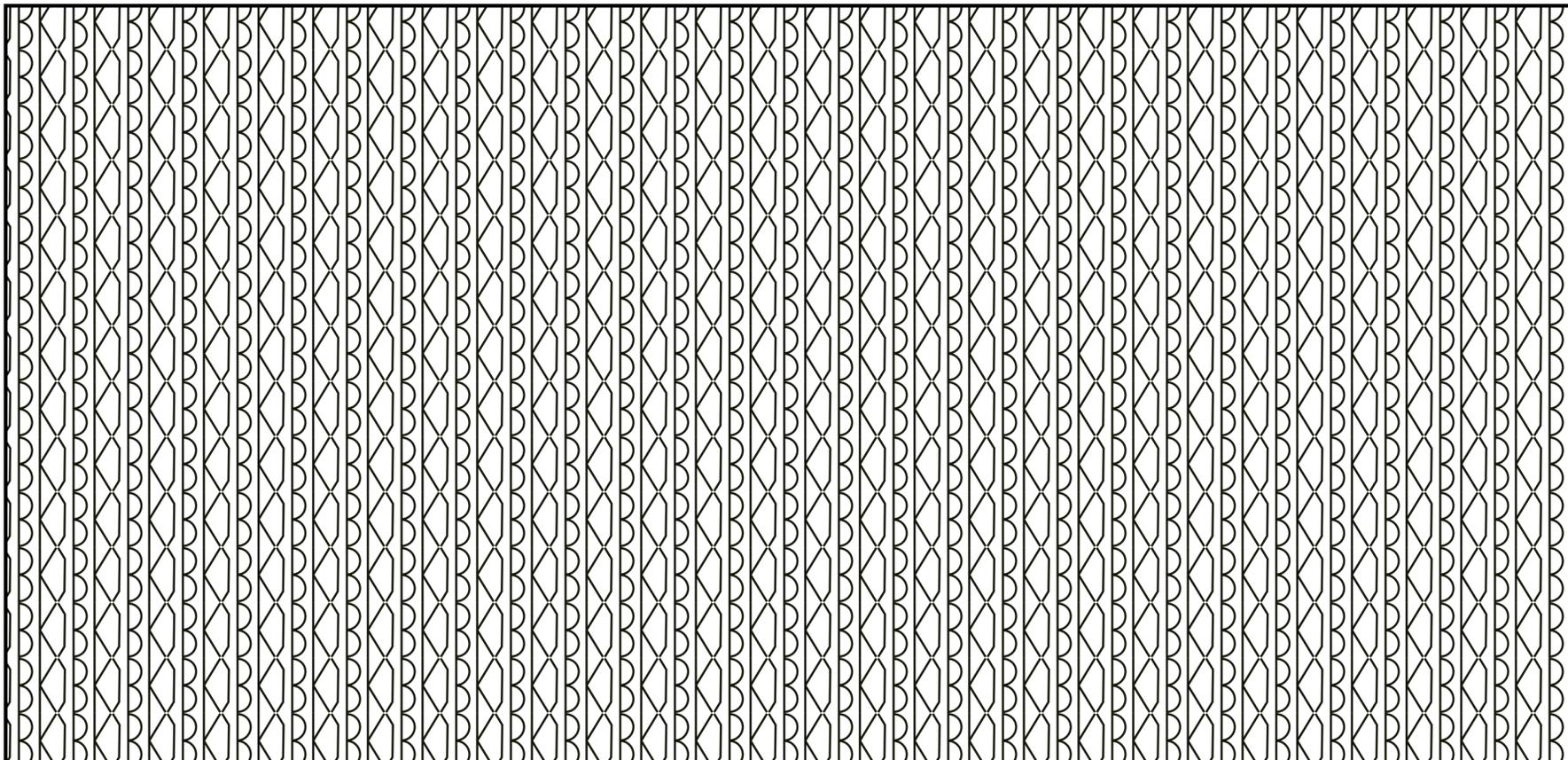
Kommission Kultur

Seit 1991 zeichnet die IBK in jährlich wechselnden Sparten bis zu sieben junge Kunstschaffende mit Förderpreisen von je 10 000 Franken aus. Die Nominierung der Kunstschaffenden sowie die Bestellung der externen Fachjury erfolgt über die Mitgliedsländer bzw. Mitgliedskantone. 2021 obliegt die Organisation der Förderpreise dem Kanton St. Gallen.

Die Förderpreise

Die Projektgruppe Jugendengagement der IBK hat es sich zur Aufgabe gemacht, die jungen Erwachsenen stärker zu beteiligen und setzt deshalb seit 2019 eine Paralleljury bei der Förderpreisverleihung ein.

Jugendjury



Impressum

Herausgeber: Kanton St. Gallen, Amt für Kultur, Ursula Badrutt; Konzept und Redaktion: Marianne Burki, Zürich; Gestaltung: Büro Sequenz, St. Gallen; Lektorat: Samuel Herzog, Zürich; Tasche: Konzept und Umsetzung, Zuzana Ponicanova, Zürich
Die Publikation erscheint ausschliesslich digital.

Die kleine Tasche, in der die Karte steckt, wurde speziell für die IBK-Förderpreise 2021 von der Designerin Zuzana Ponicanova entworfen und ist teilweise aus Materialien gefertigt, welche die Preisträgerinnen und Preisträger zur Verfügung gestellt haben. Jede Tasche ist ein Unikat.

© 2021 Internationale Bodensee-Konferenz (IBK), Amt für Kultur Kanton St. Gallen, Autorinnen und Autoren (Texte), Zuzana Ponicanova (Tasche)

Abbildungen: Wenn nicht anders vermerkt, liegen die Rechte bei den Preisträgerinnen und dem Preisträger.

**bodenseekonferenz.org
kultur.sg.ch**



Kanton St.Gallen

